



#ZusammenFinden

Zukünftige Pastorale Einheiten im Erzbistum Köln

Votum zu #ZusammenFinden

an das Dekanatsteam des Stadt-/Kreisdekanats:

Wuppertal

Name des Seelsorgebereichs:

Wuppertaler Westen

Der Seelsorgebereich votiert für eine zukünftige Pastorale Einheit, die aus folgenden Seelsorgebereichen besteht:

Der Seelsorgebereich Wuppertaler Westen lehnt den zentralen Vorschlag aus Köln ab, der zwei Pastorale Einheiten für Wuppertal vorschlägt.

Alternativ werden drei Pastorale Einheiten vorgeschlagen:

1. Herz Jesu + St. Laurentius + Wuppertaler Westen
2. Südhöhen
3. St. Antonius + Barmen Nordost + Wupperbogen Ost.

Dieses Votum ist mit allen oben genannten Seelsorgebereichen abgestimmt. ~~Das Votum führt nicht dazu, dass die vorgeschlagene Anzahl der Einheiten im Dekanat überschritten wird. Sind vom Votum zwei Dekanate betroffen, gilt die gemeinsame Anzahl für beide Dekanate.~~

Das Votum wurde durch folgende Gremien des Seelsorgebereichs gemeinsam gefasst:

Pfarrgemeinderat Wuppertaler Westen
 KGV Wuppertaler Westen
 KV St. Bonifatius; KV St. Mariä Empfängnis und St. Ludger; KV St. Remigius

Begründung siehe Anlage.

Die Gültigkeit des oben genannten Votums wird bestätigt durch den Pfarrer / Pfarrverweser:

Wuppertal, 08.10.2022

Datum:

Pastor Klaus-Peter Vosen

Name:

Unterschrift:

Votum zur Etablierung von Sendungsräumen
im Stadtdekanat Wuppertal

Zur Frage der Anzahl und des Zuschnitts der Sendungsräume im Stadtdekanat Wuppertal nehmen wir wie folgt Stellung:

Während die Sendungsräume Barmen und Elberfeld/Wuppertaler Westen (ohne Südhöhen) uns in ihrem Zuschnitt als plausibel und sinnvoll erscheinen, fordern wir dringend die Schaffung eines dritten Sendungsraums für den jetzigen Seelsorgebereich Wuppertaler Südhöhen. Diese Forderung gründet erstens auf Überlegungen hinsichtlich der räumlichen Distanz, zweitens auf der sozialräumlichen Orientierung der Menschen, die dort leben und drittens auf der speziellen Gemeindekonzeption dieses Seelsorgebereichs bzw. Sendungsraums.

Zu Punkt eins und zwei: Es ist uns unverständlich, warum das Bistum für das Stadtdekanat Bonn fünf, für Wuppertal aber nur zwei Sendungsräume vorsieht. Das mag seine Erklärung in den höheren Bonner Katholikenzahlen finden, ist aber an den seelsorglichen Realitäten vorbeigedacht, wenn man die viel größeren räumlichen Distanzen innerhalb von Wuppertal betrachtet. Ferner gilt: Wenngleich die Entfernung etwa von Cronenberg nach Elberfeld für Menschen leichter zu bewältigen ist als jene von Küllenhahn nach Barmen oder gar Beyenburg, haben doch die Menschen auf den Südhöhen mit den beiden Stadtkernen von Wuppertal vom Lebensgefühl her wenig zu tun. Sie fahren etwa zum Einkaufen nach Elberfeld-Mitte, wie sie sagen „in die „Stadt“, das zeigt aber, dass sie sich in einer anderen Größe beheimatet fühlen. Vielleicht könnte man sogar sagen, dass sie sich fast Remscheid näher fühlen als Wuppertal. Das spricht unseres Erachtens an erster Stelle für eine seelsorgliche Selbstständigkeit der Südhöhen von allen anderen Wuppertaler Sendungsräumen.

Zu Punkt drei: Vor vielen Jahren schon ist dem Seelsorgebereich Südhöhen mit Unterstützung seitens des Erzbistums Köln die Möglichkeit einer eigenen Gemeindeentwicklung zugestanden worden, die im Bereich des Stadtdekanats Wuppertal sonst so nicht vorkommt (Gemeinderat als Träger der gesamten Seelsorge usw.). Wir halten es

nur für folgerichtig, wenn dieser Tatsache nun seitens des Bistums auch in der Weise Rechnung getragen wird, dass man dieser Konzeption ein zukünftiges Fortleben ermöglicht. Sie ist aber nicht leichthin auf andere Sendungsräume zu übertragen, sodass, wollte man die Südhöhen in einen anderen Sendungsraum übertragen, eine Art Ungleichzeitigkeit in den verschiedenen Konzeptionen von Gemeindearbeit und Gemeindeleitung entstände. Auch das ist ein starkes und vielleicht entscheidendes Argument für die Schaffung eines eigenen Sendungsraums Südhöhen.

Insofern ist das Bistum gut beraten, sich nicht durch die Festlegung auf 64 Sendungsräume (wie kommt man auf diese Zahl?) davon abhalten zu lassen, der Seelsorge im manchmal stiefmütterlich behandelten Stadtdekanat Wuppertal wirklich zu dienen und den dritten Sendungsraum zu schaffen.